

„Seltower Kreisblatt“ erscheint wöchentlich. Bezugspreis monatlich RM. 1,85 einchl. 25 Rpt. Postentlohn durch die Post monatlich RM. 1,00 (einchl. 21 Rpt. Postzustellungsgebühr) zuzüglich 30 Rpt. Bestellgeb. — Bestellungen bei den Postämtern, Bestellagern und unseren Nebenstellen im Kreis.



Verleger H. Preißler 20. Verlag und Schriftleitung: Berlin W 25, Ringowstraße 87. — Fernruf: 22 00 71. Zahlungen: Postkontanto Berlin Nr. 210 10. — Bankkonto: Girokonto Nr. 2397 bei der Sparkasse des Kreises Seltow - G., Berlin W 25. — Gerichts- und Erfüllungsort: Berlin-Schöneberg.

Seltower Kreisblatt

Tageszeitung für den Kreis Seltow * Amtliches Verkündungsblatt der Kreisverwaltung Seltow

Sieg der Luftwaffe über feindliche Flotte

Alle wichtigen Stützpunkte Norwegens und Dänemarks in deutscher Hand Keine Zwischenfälle in Dänemark — Oslo von deutschen Truppen besetzt

DNB. Berlin, 9. April.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Am Ende des heutigen Tages befinden sich alle militärisch wichtigen Stützpunkte Norwegens fest in deutscher Hand.

Insgesondere sind unter anderem Narvik, Drontheim, Bergen, Stavanger, Christiania und Oslo von starken Kräften besetzt.

Dort, wo überhaupt stärkerer Widerstand geleistet wurde, wie in Oslo und Christiania, ist er gebrochen. Die Küstenbefestigungen, die zum Teil in engerem Zusammenwirken von Kriegsmarine und Luftwaffe mit Stoßtruppen des Heeres genommen wurden, sind zur Abwehr feindlicher Angriffe ebenso bereit, wie starke Teile der Luftwaffe.

Ihre gelang es, mit den zum Teil in die norwegischen Flughäfen verlegten Kampfverbänden heute abend einem englisch-französischen Flottenverband westlich von Bergen starke Verluste beizubringen. Nach den bisher vorliegenden Teilergebnissen sind zwei Schlachtschiffe und zwei Schwere Kreuzer, von schweren Bomben mehrfach getroffen worden.

In Dänemark und Norwegen herrscht Ruhe. Der Annarsch weiterer starker deutscher Kräfte vollzieht sich, von feindlicher Entwicklung ungehemmt, nimmende in schneller Mannigfaltigkeit.

Ergänzend gibt das Oberkommando der Wehrmacht bekannt: Auf Grund eingegangener Aufklärungsmitteilungen starteten in den Nachmittagsstunden des Dienstag stärkere Einheiten der deutschen Luftwaffe von Dänemark und Norwegen aus gegen britische Seestreitkräfte. Festgestellt waren in der nördlichen Nordsee feindliche Schlachtschiffe, Schwere und Leichte Kreuzer, sowie Zerstörer. Nach bisher eingegangenen Fundmeldungen ist als erstes Teilergebnis festzustellen, daß getroffen wurden durch Bomben schweren Kalibers:

Zwei Schlachtschiffe durch je drei Volltreffer;
zwei Schwere Kreuzer gleichfalls durch schwere Volltreffer;
ein Schiff liegt gestoppt mit schwerer Schlagseite, ein anderes brennt. Große Deckfläche bedecken weissen die Oberfläche.

Der „Flug ins Blaue“

.... (P. K.), 10. April.
Das war wirklich ein Flug ins Blaue! Das heißt nur insofern es sich um den Bestimmungsort handelte; im übrigen flogen wir Stunde um Stunde durch mildigen Nebelschleier. Inzwischen sind wir gelandet: dort, wohin uns der Befehl des Führers rief! Gelandet mit Soldaten, um für alle Zeiten den britischen Neutralitätsverletzungen im Norden ein Ende zu bereiten.

Das war ein Hochbetrieb in den letzten Stunden, die wir noch in der Heimat verbringen konnten. Maschinen landeten, und heute, beim Morgenanbruch, kündete der Marschtritt unserer Fliegerkolonnen über das Norweld. Eine Stunde später waren die Befehle eingetroffen. Sünderte solcher Flugzeuge nahmen in den frühen Morgenstunden Kurs nach Norden. Überall erwartungsvolle Gesichter; alle waren wohlgerührt. Man sah lustige Gezerze machen ihre Ründe, wenn auch das Hauptgespräch selbstverständlicherweise um das „Wohin“ ging. Dazu war, so lange wir uns auf der Straße befanden, natürlich nichts zu sagen.

Wald gaben sich auch die Neugierigsten mit unserem Flug ins Blaue zufrieden, bis dann die Rüste Norwegens in Sicht kam. Da wachte jeder Bescheid, einmal weil plötzlich hervortretende Sonnenstrahlen ein malerisches Bild der Steinfälle vor unsere Augen zauberten, dann aber auch, weil alle darauf gespannt waren, was die nächsten Minuten nun bringen würden. Nun entscheidet sich das Entweder — Ober. Wir haben seit heute

morgen keinen Rundfunk mehr gehört und wissen also noch nicht, ob uns und unseren Truppen ein warmer oder kalter Empfang blüht.

Wir fliegen landeinwärts, überall begegnen uns deutsche Maschinen. Da, der Flugplatz ist bereits zu sehen. Unten ein Gewimmel von Menschen. In jedem Bauernhof, den wir überfliegen, schauen die Menschen zu uns herauf. Setzt die Landung. Auf herrlicher Landebahn rollen wir aus. Türen öffnen sich, die Fliegerkolonnen des Großdeutschen Reiches stehen auf norwegischem Boden, bereit und entschlossen, den Frieden dieses nördlichen Landes gegen die rechtsbrecherischen Willkür Englands zu sichern.
Dr. Weinshent.

Einige größerer Fliegerverbände

Berlin, 9. April.
An den zur Sicherung der Neutralität des Nordens durchgeführten, bekanntgegebenen militärischen Operationen der deutschen Wehrmacht nahmen größere Fliegerverbände teil. Im Zuge der Besetzung Dänemarks und Norwegens wurden heute mehrere Flughäfen mit deutschen Fliegerverbänden belegt. Seit den frühen Morgenstunden unternahm die deutsche Luftwaffe in weitesther Front Aufklärungsflüge über der gesamten Nordsee und Sicherungsflüge vor der Westküste Norwegens, während deutsche Jagdflieger in bisher Zeitfolge Sperrflüge vor der dänischen Westküste und über der inneren Deutschen Bucht durchführten.

Zum Schutz von Norwegen und Dänemark

Dänemark und Norwegen stehen seit dem 9. April unter dem Schutz der deutschen Wehrmacht. Die wichtigsten militärischen Stützpunkte der langen norwegischen Küste von Narvik bis Oslo sind in deutscher Hand, ganz Dänemark ist von deutschen Wehrmachtsteilen besetzt. Diese militärische Großaktion, ausgeführt an einem Tag, mit einer Wlhartigkeit, wie sie in dieser Energieentfaltung auf so weitem Territorium noch niemals in der Weltgeschichte wiederbracht wurde, zeigt wieder einmal unsere zielbewusste und klare Staatsmännische sowie militärische Führung im Verein mit der Kraft, Disziplin und dem Schwung des deutschen Soldaten. In Ehrfurcht und Dankbarkeit grüßt Deutschlands Volk seinen Führer und sein tapferes Heer.

Was am 9. April durch die deutschen Truppen gescheh, dient sowohl der Sicherung des deutschen Volkes wie auch der Wohlfahrt der beiden Länder Dänemark und Norwegen. Die militärischen Operationen im norwegischen Raum dienen ebenso, wie die in Dänemark dazu, diese Staaten vor dem Grauen eines Krieges zu bewahren, den die Westmächte in die nördlichen Länder hineinbringen wollten. Die Nordsee und der Atlantik werden ebenfalls durch die Besetzung Norwegens gesichert.

England und Frankreich aber mögen aus der Wlhartigen Entschlossenheit der deutschen Staats- und Seerführung ersehen, daß jeder feindliche Schlag mit einem noch stärkeren Gegenschlag beantwortet wird.

Wie Kopenhagen besetzt wurde

Die Stadt friedlich wie immer

Kopenhagen, 9. April.
In der Morgenfrühe, als sich der blaue Himmel aus dem Dunst der Morgenämmerung löste, war plötzlich Motorenlärm über Dänemarks Hauptstadt zu hören. Nur wenige Passanten bewirkten zu dieser Zeit die Straßen, die die ersten deutschen Flugzeuge über Kopenhagen sahen.

Als bald flogen immer neue Gruppen deutscher Flugzeuge und Bomber über das Häufmeer der Stadt und weckten die Bevölkerung aus einem ahnungslosen Schlaf. Man wußte nicht, welche nahe Gefahr die Maßnahmen des Westens in den letzten Tagen für Skandinavien ausgelöst hatte und kannte noch nicht die Ereignisse, die sich im Laufe der Nacht abgespielt hatten. Insbesondere wußte man nicht, daß bereits um 4.30 Uhr morgens an der langen Linie des Kopenhagener Hafens deutsche Truppen gelandet waren und daß sich im Laufe einer ganz kurzen Zeit deren Ausladung reibungslos vollzogen hatte. Die wichtigsten strategischen Punkte der Stadt waren von den Soldaten besetzt worden. Von deutschen Staffeln wurden Flugblätter abgeworfen, die sich mit einem Aufruf an die dänische Bevölkerung wandten.

Das Motorengeräusch der Flugzeuge hatte im Laufe weniger Minuten den größten Teil der Kopenhagener Einwohner auf die Beine gebracht, die sich nun in den Straßen drängten. Eine Sprengung der Worte des Rakettes wurde zunächst für Schreckensschrei gehalten, jedoch erwies sich bald, daß die dänischen Soldaten keinerlei Widerstand geleistet hatten. So war es auch in den nächsten Verhandlungen zwischen dem deutschen Gesandten und dem dänischen König und der Regierung vereinbart worden. Die Kopenhagener Bevölkerung war natürlich im Augenblick von den Ereignissen völlig überrascht. Aber als bald legte das Bild der deutschen Jagdstaffeln und der drohenden schweren Bomber am tiefblauen Frühlingshimmel. Als die aufgehende Sonne ihren Schein über Kopenhagen warf, legte der bekannte Humor der Kopenhagener, die die Ereignisse nunmehr nach näherem Bekanntwerden in dem durch den deutschen Aufruf verkündeten Sinne als eine Lage auffaßten, die eine große Gefahr beseitigten.

Die deutschen Truppen hatten alsbald Führung mit der Bevölkerung. Zigaretten wurden ausgetauscht, feindliche Worte gewechselt. Überall widmete man den Soldaten freundliche Aufmerksamkeit. Die Disziplin ihres Auftretens wurde mit sehr angenehmem Gefühl aufgenommen. Der Aufruf an die dänische Bevölkerung wurde bereits am Vormittag an den wichtigsten Stellen der Stadt in großen Plakaten angehängt. Am die Mittagszeit setzten sich Lautsprecherwagen in Bewegung und verkündeten den Wortlaut des Aufrufs. Die Stadt ist friedlich wie immer. Man merkt fast nichts von den Ereignissen, die sich in den Morgenstunden abspielten. Der Gang der Arbeit hat seine gewohnten ruhigen Formen angenommen.

Neue Brandstiftungspläne Englands

Bezeichnende Diskussionen in London

Amsterdam, 9. April.
Wie aus London verlautet, wird in britigen politischen Kreisen zur Zeit die Möglichkeit diskutiert, daß die Westmächte in anderen Teilen Europas zu ähnlichen Schritten wie in Norwegen übergehen sollten.

Deshalb noch keine konkreten Angaben über die geplanten Maßnahmen gegen andere neutrale Staaten gemacht werden, so wird doch allgemein die Forderung erhoben, daß die Westmächte sich durch keinerlei Rücksicht auf Neutralität davon absehen lassen sollten, Maßnahmen jeder Art zu ergreifen.



Karte von Norwegen und Dänemark

die Aussicht auf eine Schwächung Deutschlands bieten könnten.
 England hat also immer noch nicht genug mit seinen Kriegsausweitungsplänen. Es will weiterhin rücksichtslos über die Neutralität der europäischen Staaten hinwegschreiten und sie gegen Deutschland auspielen. Kann man sich wundern, wenn Deutschland Zug um Zug diesem verbrecherischen

englischen Spiel antwortet? Was England recht scheint, ist Deutschland billig. Es ist nicht verwunderlich, wenn Deutschland auf jeden englischen Versuch blitzschnell antwortet, um ihm seine Wirkung zu nehmen und ihm zuvorzukommen. Man kann sich in London nicht wundern, wenn wir hier einmal derselben Meinung sind — wo es sich darum handelt, England zu schwächen.

Die Besetzung Dänemarks

Der Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht

DNB, Berlin, 9. April.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt folgende Sondermeldungen bekannt:
 Am Dienstag früh haben deutsche motorisierte Truppen und Panzerkräfte die deutsch-dänische Grenze bei Flensburg und Løndern überschritten und sind im Vormarsch über Apenrade und Esbjerg nach Norden.
 Im Morgengrauen sind deutsche Truppen im kleinen Belt bei Mitteløst gelandet und haben sich in den Besitz der dortigen Festwerke gesetzt.
 Deutsche Seestreitkräfte sind im

Großen Belt eingedrungen und haben Truppen in Korsør und Nyborg gelandet.
 Von Warnemünde kommend sind Truppen und ein Panzerschiff mit der Fähre in Giebjerg gelandet und haben von dort den Vormarsch nach Norden angetreten. Gleichzeitig wurde die Brücke von Ringbørg im Südbteil der Insel Seeland besetzt.
 Deutsche Truppen sind im Morgengrauen in Kopenhagen gelandet. Die Zitadelle und die Hauptfunktion wurden besetzt. Seit 8 Uhr befindet sich die ganze Stadt in deutscher Hand.

Keine Zwischenfälle in Dänemark

Der dänische Ministerrat erkennt den deutschen Schutz an

Kopenhagen, 9. April.

Der deutsche Gesandte in Kopenhagen überreichte heute vormittag der dänischen Regierung das deutsche Memorandum, in dem der Standpunkt der Reichsregierung zu den englisch-französischen Kriegsausweitungsplänen in Skandinavien dargelegt und die Mitteilung gemacht wird, daß Deutschland den Schutz der Neutralität und der Sicherheit Dänemarks übernimmt.
 Die dänische Regierung hat nach Verhandlungen des deutschen Gesandten mit dem dänischen Ministerpräsidenten und dem dänischen Ministerrat beschlossen, mit einem Protest angelegentlich der Umstände und der Lage den deutschen Schutz anzuerkennen und die in der Note dargelegten Bedingungen zu akzeptieren. Die militärische Aktion zur Sicherstellung des Schutzes Dänemarks gegen England und Frankreich hat sich völlig reibungslos vollzogen. Die dänische Regierung und das dänische Volk haben den besonderen Umständen Rechnung getragen und mit Ruhe und Besonnenheit die deutschen Maßnahmen aufgenommen.

Vollste Loyalität der dänischen Behörden

Berlin, 9. April.

Wie wir aus Kopenhagen erfahren, haben Verhandlungen zwischen den deutschen und den dänischen Behörden stattgefunden. Die dänischen Behörden haben ihre vollste Loyalität zugesichert. Der dänische Rundfunk sendet sein übliches Programm. Die Kopenhagener Zeitungen erscheinen. Die Stadt ist völlig ruhig. Am Stadtbild hat sich nichts geändert. Die deutschen Truppen sind an bestimmten Punkten konzentriert. Zwischenfälle haben sich nirgendwo ereignet.
 Nach in Kopenhagen vorliegenden Berichten ist auch die Besetzung Jütlands ohne jeden Zwischenfall verlaufen. Die deutschen Truppen sind zur Zeit auf dem Wege nach Aalborg.

Dänische Proklamationen an das dänische Volk

Kopenhagen, 9. April.

Der dänische König und die dänische Regierung haben am Dienstag nachmittag folgende Proklamation an das dänische Volk erlassen:
 „An das dänische Volk!
 Deutsche Truppen haben heute nacht die dänische Grenze überschritten. Deutsche Truppen werden an verschiedenen Stellen Dänemarks landen. Die dänische Regierung hat unter Protest beschlossen, die Belange des Landes zu wahren und mit Rücksicht auf die Befehle, die stattgefunden hat, folgendes bekanntzugeben:
 Die deutschen Truppen, die sich hier im Lande befinden, haben das Einvernehmen mit der dänischen Wehrmacht hergestellt, und es ist die Pflicht des Volkes, sich jeden Widerstandes gegen diese Truppen zu enthalten. Die dänische Regierung will verhindern, dem dänischen Volk und Land Sicherheit zu geben gegenüber den unglücklichen Folgen des Kriegszustandes und fordert deshalb die Bevölkerung zu ruhiger und beherrschter Haltung auf. Ruhe und Ordnung müssen das Land beherrschen und lokale Haltung möge von allen eingehalten werden, die mit den Behörden zu tun haben.“

Kopenhagen, 9. April 1940.

Christian rex
 T. Stauning.

Die Proklamation des Königs lautet:
 „Unter den für unser Vaterland so ersten Umständen ermahne ich Euch alle in den Städten und auf dem Lande, eine vollkommen korrekte und würdige Haltung einzunehmen, da jede unüberlegte Handlung oder Verweigerung die ernstesten Folgen haben kann.“
 Christian rex
 A. Maalenborg, den 9. April 1940.“

Die Westmächte wollten ganz Skandinavien besetzen!

Eine Erklärung des Reichsaußenministers an die Auslandspresse

Berlin, 9. April.

Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop gab am Dienstag vormittag vor den Berliner Vertretern der Auslandspresse folgende Erklärung ab:
 „Der gefräßige englisch-französische Einbruch in die norwegische Neutralität bedeutet den flagrantesten Rechts- und Neutralitätsbruch, der denkbar ist. Er reiht sich würdig an die Reihe unzähliger dergleichen englischer Neutralitätsverletzungen von der Besetzung Kopenhagens im Jahre 1807 durch die englische Flotte bis zum heutigen Tage. Der Einbruch des Englischen und Französischen auf norwegisches Hoheitsgebiet kam für Deutschland nicht überraschend. Wie Sie aus der Note der Reichsregierung an die norwegische und dänische Regierung gehört haben, ist das Ziel Englands und Frankreichs, Deutschland von seinen nördlichen Grenzräumen abzuschneiden und in Skandinavien einen neuen Kriegsschauplatz zu errichten, um Deutschland von der Flanke von Norden aus anzugreifen. Der geschehene Einbruch in die Territorialgewässer durch Minenlegung und waffenlose Versenkung der gesamten Küstenschiffahrt durch England und Frankreich ist erst der erste Teil des der Reichsregierung bekannten britischen Planes. Der zweite Teil sollte nach der Reichsregierung vorliegenden Informationen unmittelbar darauf durchgeführt werden. Er bestand in der Besetzung ganz Skandinavien, das heißt Dänemarks, Norwegens, und auch Schwedens, denn nur durch diese Besetzung Schwedens wäre England und Frankreich in der Lage gewesen, Deutschland von den schwedischen Grenzräumen abzuschneiden. Die englisch-französischen Truppen sollten dann auf dem schnellsten Wege in Skandinavien nach Süden vorstoßen und von Norden nach Deutschland einfallen. Bereits seit einiger Zeit

hat die Reichsregierung Nachricht, daß sich auf dem gesamten Gebiet Norwegens englische und französische General- und Admiralstabsoffiziere zur Feststellung und Vorbereitung von Landungsplätzen und zur Planung des Vormarsches nach Süden befanden.
 Die Reichsregierung war bereits über diese Pläne seit längerer Zeit im Bilde, der Welt aber kommt erst jetzt, nach dem ohne Warnung erfolgten Einbruch in das neutrale Norwegen, der ganze ungeheuerliche Jynismus und die Brutalität, mit der England und Frankreich hier im friedlichen Norden einen neuen Kriegsschauplatz gegen Deutschland aufrichten wollten, mit seiner ganzen Tragweite zum Bewußtsein.
 An der englisch-französischen Note an die norwegische Regierung vom 8. April wird ein neues internationales Gesetz proklamiert, wonach einem Kriegführenden das Recht zusteht, eine Aktion zu unternehmen, die durch die ungeheuerliche Handlung des Feindes geschaffenen Lage gerecht wird. Diese These haben wir uns zueigen gemacht; England hat Skandinavien vorgeplagt, und auf diesen internationalen Rechtsbruch hat nunmehr heute der Führer die entsprechende Antwort erteilt: Die deutsche Wehrmacht wird dafür sorgen, daß sich nunmehr, während dieses Krieges in Norwegen und Dänemark kein Engländer oder Franzose mehr bilden läßt. Deutschland hat damit die Länder und Völker Skandinaviens vor der Vernichtung bewahrt und wird nunmehr bis zum Kriegsende für die wahre Neutralität im Norden einstehen.“

Der Reichsaußenminister schloß seine Erklärung mit den Worten: „Ich bin der Überzeugung, daß dieser Schritt des Führers einen allzeitwürdigen Teil Europas vor dem sicheren Untergang und der absoluten Vernichtung, die unseren englischen und französischen Feinden offensichtlich gleichgültig sind, bewahrt hat.“

Oslo von deutschen Truppen besetzt

DNB, Berlin, 9. April.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:
 Die Operationen im Zuge der Besetzung Dänemarks und der norwegischen Küste sind am 9. April planmäßig verlaufen.
 Beim Einmarsch und bei den Landungen in Dänemark ist es nirgends zu Zwischenfällen gekommen.
 An der Küste Norwegens wurde nennenswerter Widerstand nur bei Oslo geleistet. Er wurde in den Nachmittagsstunden gebrochen, Oslo selbst besetzt.

Die Operationen im Zuge der Besetzung Dänemarks und der norwegischen Küste sind am 9. April planmäßig verlaufen. Beim Einmarsch und bei den Landungen in Dänemark ist es nirgends zu Zwischenfällen gekommen. An der Küste Norwegens wurde nennenswerter Widerstand nur bei Oslo geleistet. Er wurde in den Nachmittagsstunden gebrochen, Oslo selbst besetzt.

Ruhe und reibungsloser Vormarsch der deutschen Truppen

Die wichtigsten militärischen Stützpunkte bereits besetzt

Berlin, 9. April.

Der Vormarsch der deutschen Truppen in Jütland nach Norden und auf den Inseln macht schnellen Fortschritt. Die dänische Regierung hat die dänischen Truppen angewiesen, keinen Widerstand zu leisten. Die deutschen und dänischen Kommandostellen haben Dienstag vormittag gegenseitig Verbindung aufgenommen.
 Die Besetzung der wichtigsten militärischen Stützpunkte in ganz Norwegen durch deutsche Truppen schreitet schnell fort. Einheiten aller drei Wehrmachtsteile arbeiten dabei erfolgreich zusammen. An den meisten Punkten hat der geringe örtliche Widerstand der norwegischen Truppen aufgehört.
 Auf den Flugplätzen in Jütland und Südnorwegen sind deutsche Luftstreitkräfte gelandet.

Neue Regierung in Oslo

Oslo, 9. April.

Wie jetzt in Oslo bekannt wird, hat nur ein Teil der norwegischen Regierung in den heutigen Vormittagsstunden Oslo verlassen und sich nach Hamar begeben. Verschiedene Minister haben die Notwendigkeiten der Lage erkannt und sind in der norwegischen Hauptstadt verblieben, um die Führung mit der deutschen Gesandtschaft aufrecht erhalten zu können. Wie weiter berichtet wird, haben sich in den frühen Stunden des Dienstag nachmittag, nachdem bereits wieder eine weitgehende Beruhigung eingetreten war, zwei der nach Hamar gegangenen Minister nach Oslo zurückgegeben und sich mit den dort verbliebenen Kabinettsmitgliedern aufzunehmenden. Wie man hört, billigen die jetzt in Oslo weilenden Mitglieder des norwegischen Kabinetts die Politik des Kabinetts in Hamar nicht, das trotz der Erfahrungen, die Polen und Finnland mit der Wehrmachtspolitik der englischen Regierung gemacht haben, in völliger Verleumdung der Situation das Schicksal Norwegens zum Objekt englischer Machenschaften werden lassen will. Die in Oslo anwesenden Minister sind gegenwärtig um die Bildung einer neuen norwegischen Regierung bemüht, die jede Stunde erwartet wird.
 Neuesten Nachrichten zufolge ist die neue Regierung unter Führung von Vidkun Quisling bereits gebildet.

Widerauf der Evakuierung Oslos

Oslo, 9. April.

Der Polizeikommandant von Oslo gibt im Einvernehmen mit dem deutschen Befehlshaber bekannt: Die begonnene Evakuierung hat sofort aufzuhören. Alle Leuten in ihre Wohnungen zurück und nehmen ihre gewöhnliche Arbeit wieder auf. Diejenigen, die schon die Stadt verlassen haben, werden hiermit aufgefordert, wieder zurückzukehren.
 Diese Anordnung wird im Hinblick auf die neuen Verhältnisse gegeben.

Schweden streng neutral

Berlin, 10. April.

Die Reichsregierung hat der schwedischen Regierung am Dienstag morgen ein Memorandum überreicht, in dem gewisse Esuchen und Anfragen hinsichtlich der Haltung Schwedens zu den deutschen Maßnahmen in Dänemark und Norwegen gestellt sind. Der schwedische Außenminister hat am Dienstagabend dem deutschen Gesandten in Stockholm die Antwort auf dieses Memorandum übergeben. Die schwedische Regierung erklärt in dieser Antwort, daß sie an ihrer strikten Neutralitätspolitik festhalten gewillt sei und keinerlei Schritte zu unternehmen gedenke, die gegen die deutschen Maßnahmen in Dänemark und Norwegen gerichtet seien. Die schwedische Regierung betont in ihrer Antwort weiterhin, daß sie nicht beabsichtigt, irgendwelche Vorkehrungen zu treffen, die Anlaß zu einem Konflikt zwischen der deutschen und der schwedischen Regierung geben könnten.

Keine schwedische Generalmobilmachung

Stockholm, 9. April.

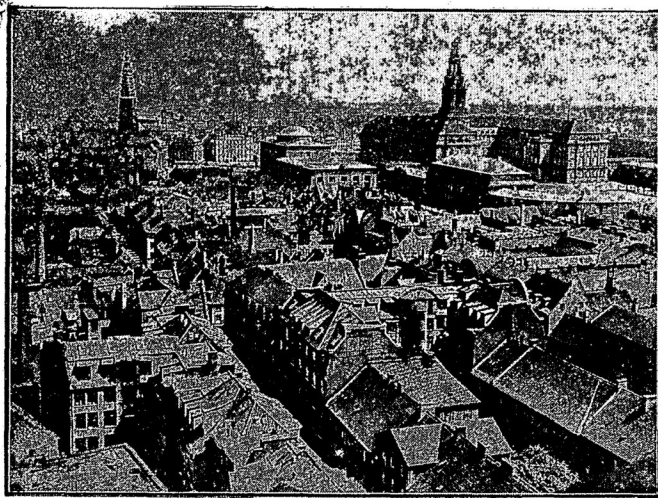
Den Falschmeldungen über eine angebliche Generalmobilmachung Schwedens, die von den Hörsenfabriken Reuters und Hanas zu dem durchsichtigen Zweck verbreitet wurden, Unruhe in die nordischen Staaten zu tragen, ist von amtlicher schwedischer Seite ein klares Dementi entgegengekehrt worden. Das amtliche schwedische Nachrichtenbüro T. S. meldet aus autoritativer Quelle, daß die Nachrichten über eine Generalmobilmachung Schwedens jeder Begründung entbehren.
 In Medungen, die jenseits aus Stockholm eingetroffen sind, wird im übrigen festgestellt, daß dort völlige Ruhe und Ordnung herrscht und die Bevölkerung nach der Aufregung der letzten 24 Stunden in Erkenntnis der Tragweite der deutschen Maßnahmen die weitere Entwicklung mit ruhiger Gelassenheit verfolgt.

Eine Enthüllung der „Times“

Amsterdam, 9. April.

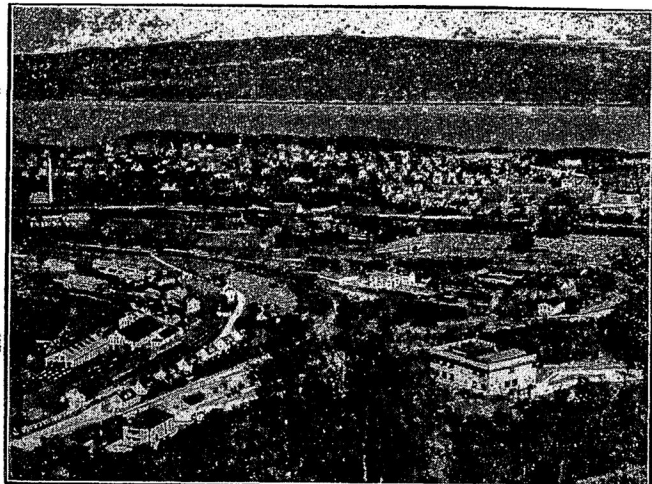
In der „Times“ wird heute morgen betont, daß der Beschluß, in norwegischen Hoheitsgewässern Minen anzulegen, nicht etwa eine vereinzelte Maßnahme der britischen Regierung darstellt. Es kann vielmehr mit Sicherheit angenommen werden, so erklärt der diplomatische Berichterstatter der „Times“, daß die grundsätzliche Entscheidung zu einem derartigen Vorhaben im Verlaufe der letzten Sitzung des Kriegsrates der Westmächte getroffen wurde, während die Einzelheiten und

Im Schutz der deutschen Wehrmacht



Blick auf Kopenhagen

wo deutsche Truppen am Morgen des 9. April landeten. Rechts sieht man das Schloss Christiansborg, wie es sich vom Rathausurm darbietet. (Scherl-Wilderdienst-W.)



Blick auf Narvik

— die Hafenstadt im norwegischen Fylke Nordland, der Endpunkt der Lofoten-Bahn, die besonders für die Erzausfuhr von größter Bedeutung ist. (Scherl-Wilderdienst-W.)

aus der nächsten Gastwirtschaft Bier zu holen. Dann brach er den verschlossenen Kleiderkoffer auf, in dem sich eine Sparrtasche des Sohnes seiner geschiedenen Frau befand. Daraus entwendete er zwei 50-M.-Scheine und wechselte sie gleich ein, um durch ihren Besitz nicht überführt werden zu können.

Dieser Vorfall fand jetzt seine Sühne vor der 17. Berliner Strafkammer. Der Verurteilte fragte den Bestohlenen, ob er bereit sei, mit Rücksicht auf die Beziehungen seiner Mutter zu dem Angeklagten die Strafanzüge zurückzunehmen. Hierzu zeigte sich der junge Mensch aber aus verständlichen Gründen nicht bereit, so daß die Gerechtigkeit ihren Lauf nehmen mußte. — Der Angeklagte wurde entsprechend dem Antrag des Staatsanwalts zu 2 Jahren 8 Monaten Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Gesperrte Häfen

Eine Bekanntmachung des Oberkommandos der Kriegsmarine

Berlin, 9. April.

Das Oberkommando der Kriegsmarine gibt bekannt:

Zur Abwehr feindlicher Unternehmungen sind in der vergangenen Nacht vor allen wichtigen Häfen der norwegischen Westküste sowie im Skagerrak in dem Gebiet zwischen Lindesnes, Lodbjerg und Flekkerøy, Sandnäs Hage Minen gelegt worden.

Jedes eigenmächtige Ein- und Auslaufen aus den gesperrten Häfen sowie die Durchfahrt durch das gesperrte Gebiet im Skagerrak zieht die Gefahr sofortiger Zerstörung nach sich. An der norwegischen Westküste sind deutsche Lotsenstationen eingerichtet, deren Weisungen

für die Einfahrt in die Häfen im eigenen Interesse der Schifffahrt zu befolgen sind. Durchfahrtsmöglichkeiten für die friedliche Schifffahrt durch das gesperrte Gebiet im Skagerrak werden später geschaffen und dann bekanntgegeben.

Ab — zur Metallspindel



Noch größere Verluste der britischen Seekreiskräfte

D.W. Berlin, 10. April.

Die am gestrigen Abend gemeldeten Erfolge der deutschen Luftwaffe gegen britische Seekreiskräfte sind noch größer als die Meldungen von gestern erkennen ließen. Eine Gesamtaufstellung der britischen Verluste bringt der Bericht des DAW.

Wußten Sie schon . . .

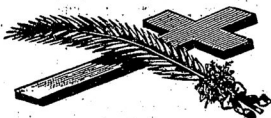
daß ein Lastzug selbst dann am hinteren Ende mit einer roten Laterne gekennzeichnet werden muß, wenn er mit einem vorchriftsmäßigen Rückstrahler versehen ist? (DZustiz 39, 1668.)

Bekanntmachung.

Am Sonnabend, dem 13. April d. J., findet in Trebbin **Verde-, Rindvieh- und Schweinemarkt** statt.

Trebbin, den 9. April 1940.

Der Bürgermeister.



Am 8. April 1940 entschlief nach kurzer Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Opa,

der Brunnenbaumeister

Friedrich Schröter

im 71. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrubt an

Luisa Schröter geb. Engel
Hans Schröter
Freih Schröter
Gertrud Schröter geb. Sydow
Joachim Schröter.

Zellow, den 10. April 1940.
Sollandweg 10.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 11. d. M., nachmittags 4 Uhr, von der hiesigen Friedhofskapelle aus statt.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die vielen Blumen und Kranzspenden beim Heimzuge unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank. Besonders danken wir Herrn Pastor Schröter für seine trostreichen Worte am Grabe.

Klausdorf, den 8. April 1940.

Familie G. Brademann.

Am Montag nachmittags 16.30 Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden meine innig geliebte Frau und gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Helena Herrmann

geb. Schinke

im 56. Lebensjahre.

Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme hierdurch tiefbetrubt an

Der trauernde Gatte und Angehörige.

Großbeuthen, den 10. April 1940.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 12. April, 16 Uhr, vom Trauerhause aus statt.



Wir suchen:

Rohrleger
Schlosser
Arbeiter und Arbeiterinnen

Schering A. G. Werk Adlershof

Meldung:

Adlershof, Gillencker Weg



Gelernte Handwerker sowie

ungelernte männliche Arbeitskräfte

stellen wir ein

Schering A. G. Werk Spindlerfeld

Spindlerfeld (am S-Bahnhof) — Meldung bei Herrn Tennert

3 Drucker, wohlverfahrene Fachleute

1 junger Buchbinder

zur Unterstützung des Buchbindermeisters

3 Tischarbeiterinnen

für die Buchbinderei

1 Anlegerin

2 Boten, Radfahrer

stellt sofort ein

Buchdruckerei Max Augustin - Teltower Kreisblatt

Berlin W 35, Lützowstraße 87

Ruf 22 06 71 - 72

2 Frauen oder Mädchen

für Dauerarbeit gesucht.

Wohlfühlerei Sander,
Dabendorfer,
Machnow-Chaussee 84.

jüngere Frau oder Gärtner

für Gartenarbeit (Seehof).
Angebote erbittet

Weber, Berlin W 50,
Prager Str. 21 III. Tel. 24 87 20.

Sprechstundenhilfe

für Zahnpraxis zum 1. 5. gesucht.

62 38 57.

Mädchen

zum 1. Mai gesucht.

Mastow, Otto-Brandt-Str. 51.

Gartenfrauen

stellt ein

Nohlfs, Gartengestaltung,
Schlender, Weberstraße 10.
Tel. 84 41 19.

Eckesche
Privatgute
Hn. - Steglitz, Reppstufstr. 80
Alle Klassen bis Abitur —
Große Gärten - Schülerheim
Fernruf 72 15 62

Habe am Sonntag einen größeren Posten

Futterschweine

zu verkaufen.

Böhm, Joffen, Marktstraße 13.

Anzeigenschluß 10 Uhr

